



DR. OTTO WIDETSCHKE

AKTUELLES
kommentiert

Sei kein Gaffer! Was wir tun können

➤ **Schaulustige werden immer dreister und rücksichtsloser. Nach Unfällen und bei Bränden raufen sie sich förmlich um die besten Plätze, um hautnah Schwerverletzte, Brandopfer, eingestürzte Häuser und Autowracks fotografieren oder filmen zu können. Dabei behindern sie jedoch massiv die Arbeiten der Feuerwehr und Rettungsdienste. Was kann man dagegen tun?**

DIE NEUGIERDE DER MENSCHEN

Die Neugierde der Menschen, so hat einmal der von mir sehr verehrte Wissenschaftspublizist *Heinz Haber* festgestellt, ist die Ursache für alle naturwissenschaftlichen Entdeckungen der Neuzeit. Vor allem die epochalen Erkenntnisse im 20. Jahrhundert gehen beispielsweise auf den Gebieten der Physik, Chemie und Medizin darauf zurück.

Neben dieser positiven Neugier, die man auch als Forscherdrang bezeichnen kann, gibt es aber auch eine äußerst negative Seite in Form eines heute bereits unerträglichen „Unfall-Voyeurismus“.

SCHAULUST OHNE SCHAMGRENZE

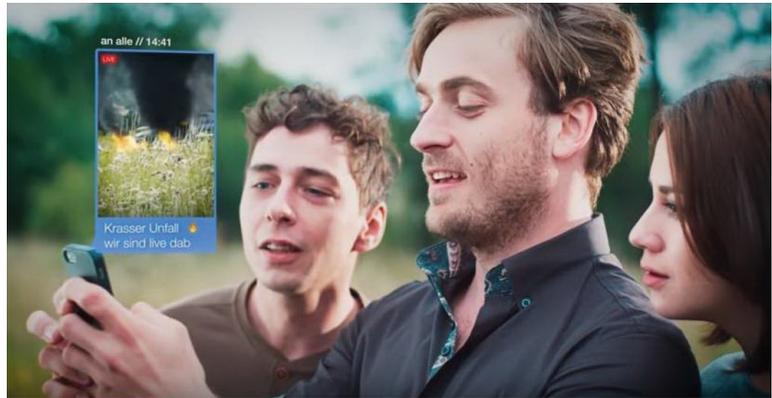
Was wir heute erleben, ist eine allgemeine „Schaulust ohne Schamgrenze“, schreibt dazu *Ernst Sittinger* von der *Kleinen Zeitung*. Und er stellt die berechtigte Frage, ob wir alle zu Voyeuren geworden sind. Aber Hand aufs Herz: Neugierde, auch in ihrer penetrantesten Form, hat es schon immer gegeben. Als ich im Jahre 1969 zu meinem ersten selbstständigen Einsatz als Bereitschaftsoffizier der Berufsfeuerwehr Wien ausrückte, wurde ich gerade mit diesem unerfreulichen Phänomen konfrontiert.

FRAUENLEICHE UNTER DER STRASSENBAHN!

Was war geschehen? Am Schottenring war eine Frau unter die Straßenbahn gekommen und wir hatten die unangenehme Aufgabe, die zerfetzten Leichenteile zu bergen. Ein Unterfangen, welches fast nicht durchzuführen war, weil Dutzende Menschen das Geschehnis verfolgen wollten und bitterböse reagierten, als sie zurückgedrängt wurden. Wir mussten damals sogar zwei Männer und eine Frau von der Polizei vom Unfallort abführen lassen, weil sie in renitenter Weise den Einsatz störten. Und erst als wir den Einsatzort mit einer Rettungsleine abgesperrt hatten, war der nötige Arbeitsraum vorhanden.

BESTIE MENSCH

Aber einen Augenblick werde ich nie



Sei kein Gaffer – ein Bild aus dem Internet-Video-Hit (Bild: Feuerwehr Osnabrück)

vergessen: Als nämlich zwei Feuerwehrmänner den zerfetzten Rumpf der weiblichen Leiche unter der Straßenbahn hervorholten und mit Leichenpapier zudeckten, ging ein – ich kann es nicht anders beschreiben – animalisches Raunen durch die inzwischen weit über 100 Personen angeschwollene Menschenmenge. Die in den hinteren Reihen befindlichen Zuschauer drängten dabei mit aller Kraft gegen die Polizeikräfte, so dass die Absperrung durchbrochen wurde. Damals hatte ich das erste Mal die brutale Neugierde des Menschen in seiner elementarsten Form kennen gelernt und war zutiefst erschüttert!

DER ZUSCHAUER-EFFEKT

Das sind Reminiszenzen aus dem Jahre 1969, bei welchem ich das erste Mal den sogenannten Zuschauer-Effekt (auch Bystander-Effekt genannt) kennengelernt habe! Er beschreibt das Phänomen, dass sich mit zunehmender Zahl der Zuschauer niemand mehr zum Helfen verpflichtet fühlt. Im Gegenteil, in der großen Gruppe hat niemand mehr Anstand und lässt seinen niederen Instinkten freien Lauf.

Natürlich trägt heute auch die moderne Technik in Form des allgegenwärtigen Smartphones – und neuerdings sogar von privaten Beobachtungsdrohnen – das ihre dazu bei. Aber es ist immer der Mensch dahinter, der dann sensationslüstern seine Bilder und Filme in die sozialen Netze stellt – und damit ein wenig asozial wird!

EIN NEUES BEWUSSTSEIN!

Was können wir dagegen tun? Natürlich können wir unserem Innenminister nur zustimmen, wenn er verschärft gegen „Unfall-Voyeurismus“ vorgehen möchte. Ja, und

auch unseren Einsatzkräften müssen wir es zugestehen, wenn sie sich mit mobilen Planen und Sichthilfen vor penetranten Gaffern bei ihrer verantwortlichen Arbeit schützen wollen. Strafen und Eigenschutzmaßnahmen sind jedoch zu wenig! Was wir brauchen, ist ein neues Bewusstsein in unserer Bevölkerung.

EIN LEHRREICHES VIDEO!

Dazu müssten wir nur alle ein kleines Internet-Video ansehen, welches in wenigen Tagen ein Internethit wurde. Sein kurzer Inhalt: Zwei junge Männer und eine junge Frau kommen gut gelaunt mit ihrem Auto aus dem Urlaub zurück. Sie sehen ein brennendes Auto und ihre Neugierde wird geweckt. Sie halten an, steigen aus, machen Fotos und Videos mit ihren Smartphones, posieren vor einem Feuerwehrauto und fotografieren das Unfallopfer. Und stellen all das natürlich sofort online. Die Aufforderungen der Rettungskräfte, sich vom Unfallort zu entfernen, ignorieren sie nicht nur, sondern reagieren sogar noch patzig. Schließlich macht einer der beiden jungen Männer eine schockierende Entdeckung, denn das Unfallopfer ist seine Mutter!

Video „Schaulustige – Sei kein Gaffer!“ unter:

<https://www.welt.de/vermishtes/article172234030/Gaffer-Dieses-Video-endet-mit-einem-Schock.html>